



Die Gründungsvorstandschafft des Fördervereins zur Erhaltung der Dorfkirche von Dietersdorf mit (von links) 2. Vorsitzenden Richard Bauer, Besitzer Michael Ebnat, Vorsitzendem Willibald Nesner, Schriftführerin Maria Kleber, Bürgermeisterin Birgit Höcherl, Kassenverwalterin Anni Hammerer und Besitzer Johann Simon.

Nun gibt es auch einen Förderverein

... für die Dorfkirche in Dietersdorf – Die erste Vorstandschafft gewählt

Dietersdorf. (ad) Für die durch die Eingemeindung im Besitz der Stadt Schönsee befindliche und „Maria zum Siege“ geweihte Dorfkirche von Dietersdorf existiert nun auch ein Förderverein; er wurde in einer gut vorbereiteten Gründungsversammlung im Gasthof „Waldblick“ aus der Taufe gehoben und Willibald Kulzer zum Vorsitzenden gewählt.

Die Dorfkirche, deren Neubau im Jahre 1890 auf Initiative der damaligen Dorfgemeinschaft und der selbständigen Gemeinde durchgeführt worden war, wurde auch in der Vergangenheit überwiegend durch den persönlichen und finanziellen Einsatz der Bevölkerung unterhalten und gepflegt.

Bei der Gründungsversammlung hieß Willibald Kulzer, der sich derzeit mit seiner Familie besonders um die Belange des Gotteshauses kümmert und auch den Förderverein initiiert hat, explizit Bürgermeisterin Birgit Höcherl, sowie deren Vertreter Kreisrat Michael Ebnat, Stadtrat Richard Bauer und den Kirchenpfle-

ger der Pfarrgemeinde Schönsee, Peter Scharnagl, und zahlreiche Interessierte willkommen.

In seinem Grußwort übermittelte Kirchenpfleger Scharnagl die Grüße von Stadtpfarrer Wolfgang Dietz und bezeichnete die Gründung eines Fördervereins, auch aufgrund gesetzlicher Auflagen wie auch der Finanzkammer der Diözese als Stiftungsaufsicht, als langfristige und praktikable Lösung. Die kirchlichen Belange (Messfeiern) seien wie bisher mit dem Stadtpfarrer abzustimmen, es seien keine Veränderungen vorgesehen und geplant; der Förderverein werde befürwortet.

Die Bürgermeisterin dankte den Familien Reindl/Kleber und Kulzer für die bisherige Betreuung ihrer Dorfkirche; auch darin werde es sicher keine Änderung ergeben.

Nach dem Verlesen der vom Kirchenpfleger angepassten Satzung, mit der sich alle Anwesenden einverstanden erklärten, erfolgte unter Leitung der Bürgermeisterin die Wahl der Gründungsvorstand-

schafft. Einstimmig wurde Willibald Kulzer zum Vorsitzenden und Richard Kreuzer zu seinem Stellvertreter gewählt. Dazu Anni Hammerer als Kassenverwalterin, Maria Kleber als Schriftführerin sowie Michael Ebnat, Josef Irlbacher (in Abwesenheit) und Hans Simon als Beisitzer; Bürgermeisterin Birgit Höcherl fungiert als Vertreterin der Stadt als „geborenes“ Mitglied der Vorstandschafft. Schließlich wurden noch Hans Käs und Willi Sterr zu Kassenprüfern bestimmt.

Der so etablierte Vorsitzende dankte für die problemlose Abwicklung der Wahl und die Übernahme der Positionen. Zu seiner Ankündigung, einmal im Jahr in einer Mitgliederversammlung zu informieren, kam noch sein Wunsch um weitere Mitglieder, aber auch um treue Kirchgänger, damit die durch Todesfälle entstehenden leeren Plätze wieder besetzt werden. Er freute sich auch, dass sich unter den Mitgliedern auch der Pfarrgemeinderatssprecher Willi Nesner befindet.

Der Bürgermeister gratulierte

Barbara Preischl mit 90 Jahren noch erstaunlich rüstig

Nittenau. (sir) Ihre 90 Jahre sieht man Barbara Preischl nicht an, erstaunlich rüstig nimmt sie an ihrem Ehrentag die zahlreichen Glückwünsche zu ihrem runden Geburtstag entgegen. Die Jubilarin, eine geborene Reisinger, kam in Zenzing zur Welt. Die Schule besuchte sie in Walderbach. Aufgewachsen ist sie mit fünf Brüdern und drei Schwestern auf dem elterlichen Hof.

Nachdem die Brüder alle in den Krieg ziehen mussten, arbeitete sie tatkräftig daheim in der Landwirtschaft mit. „Aber alle Brüder kamen wieder nach Hause und zwei leben noch“, erzählte sie. 1959 zog sie nach Nittenau, wo sie ein Eigenheim erworben hatte. 1965 trat sie mit Michael Preischl vor den Traualtar, der fünf erwachsene Kinder mit in

die Ehe brachte. Ein eigenes Kind kam dazu.

Ihren Lebensabend verbringt Barbara Preischl im Kreis ihrer Kinder und Enkel, die sie umsorgen. 16 Enkel und 16 Urenkel sind es mittlerweile. Leider blieb sie von Schicksalsschlägen nicht verschont, im Jahr 1976 verstarb ihr Ehemann im Alter von 67 Jahren, im Dezember 2000 verstarb ihr Sohn nach langer Krankheit.

Neben dem Lesen der Zeitung nimmt Barbara Preischl regen Anteil am Nittenauer Geschehen. Mit Leidenschaft steht sie nach wie vor am Herd, backt Küchel und Striezel für alle. Bürgermeister Karl Bley und Seniorenbeirat Erika Rettinghausen gratulierten für die Stadt Nittenau.



Bürgermeister Karl Bley und Seniorenbeirat Erika Rettinghausen gratulierten Barbara Preischl zum 90. Geburtstag.

Beobachtungen an der Grenze

Andrea Spichtinger legte Facharbeit über Grenzübergang Friedrichshäng vor

Friedrichshäng. (ad) „Der Grenzübergang Friedrichshäng nach Böhmen vor dem Hintergrund geschichtlicher Entwicklung“ – so hat das Thema der Facharbeit gelaundet, die die Abiturientin Andrea Spichtinger aus Schönsee am Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach unter Studiendirektor Georg Lang erstellt hat. Das Ergebnis übergab die Autorin in Anwesenheit ihres Kursleiters und Margarethe Gerstmeier als einer ihrer Informantinnen auf originelle Weise an diesem

Grenzübergang an Bürgermeisterin Birgit Höcherl.

Nachdem die Arbeit der Abiturientin, wie StD Georg Lang erwähnte, besonders treffend ausgefallen ist, habe er die Übergabe an die Stadt Schönsee angeregt und dazu neben der Bürgermeisterin auch die Wirtin des markanten Grenzwohnhauses eingeladen. Wie die Autorin dabei erwähnte, habe sie versucht, die Grenzsituation mit den geschichtlichen Entwicklungen, wie den Geschehnissen des Dreißigjäh-

rigen Krieges, der Zugehörigkeit des Nachbarlandes zur Donaumonarchie Österreich-Ungarn und die Zeit der Weltkriege, chronologisch zu erfassen. Dazu kamen die zeitnahen Ereignisse, wie die Initiativen des Vereins „Heimatgemeinde Plöß“, der seinen jenseits der Grenze gelegenen Heimatort mit vielen Aktivitäten in der Geschichte erhält.

Aber auch das Freilichtspiel „Pascher – die Nacht der langen Schatten“, in dem ebenfalls Grenzgeschichte dokumentiert und auch heuer am Eulenberg oberhalb Friedrichshäng aufgeführt wird, kommt darin vor. Dazu haben auch die derzeitigen grenznahen Aktivitäten, wie der jährlich ebenfalls am Eulenberg veranstaltete „Advent im Wald“, und der Radtourismus Beobachtung gefunden.

Bürgermeisterin Birgit Höcherl würdigte die geschichtliche Dokumentation, dankte für die Übergabe, gratulierte Andrea Spichtinger zur erfolgreichen Arbeit und fügte gute Wünsche zum Schulabschluss an. Es sei erfreulich, dass sich Schüler mit der Grenzgeschichte als wichtigem Bestandteil der Region befassen; dies in einer Zeit, wo auch wieder ein Zusammenfinden der Bevölkerung diesseits und jenseits der Grenze festzustellen ist.

Beim anschließenden Plausch vor dem bereits 1623 erwähnten Grenzwohnhaus war von Margarethe Gerstmeier zu erfahren, dass dort früher die Zollbeamten wohnten und über den illegalen Warenverkehr, das „Paschen und Schmuggeln“, wachten.

Auch dass die Vorfahren von der Autorin der Grenzgeschichte in Friedrichshäng zu Hause waren, wurde nebenbei erwähnt.



Auch für das Jungkind, das beim Pascherspiel als „Hirschkuh“ seinen Auftritt hat, sind Proben und Trainingseinheiten erforderlich.

Die Proben rücken näher

... für „Pascher – die Nacht der langen Schatten“

Schönsee/Eulenberg. (ad) Nicht nur für die Freunde von Theater- und Freilichtspielen rückt die Auf- führung des Stückes „Pascher – die Nacht der langen Schatten“ näher, die am Freitag, 16. Jul, Mittwoch, 21. Juli, Donnerstag, 22. Juli, und Freitag, 23. Juli, jeweils um 20 Uhr mit entsprechendem Rahmenprogramm rund um das Bergweberhaus am Eulenberg bei Friedrichshäng über die Freilichtbühne gehen wird. Eintrittskarten können übrigens in der Tourist-Information im CeBB, sowie durch Selbstausdrucken unter: www.okticket.de – Suchwort Pascher – erworben werden. Auskünfte unter: www.kult.net und www.schoenseer-land.de oder unter Telefon 09674/317 und 924877.

Für die Mitwirkenden rücken die

vorbereitenden Proben näher; sie werden am Freitag um 20 Uhr im Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) in einem „Pascher-DVD-Abend“ auf ihre Aufgaben eingestimmt. Das gilt zwar nicht auch für das Jungkind, das als Hirschkuh fungieren wird; es muss aber ebenfalls auf seinen Auftritt vorbereitet werden.

Für die gastronomische Begleitung des Spiels sorgen eine Reihe von Hotels, Wirten und Gasthäusern im Schönseer Land, die nicht nur während der Festspielzeit mit originellen und bodenständigen lukullischen Spezialitäten auf der Speisekarte aufwarten, neben den Spezialitäten, die jeweils vor und nach dem Freilichtspiel und in der Pause neben Brauchtum beim Bergweberhaus angeboten werden.



Die Abiturientin Andrea Spichtinger (zweite von rechts) übergibt in Anwesenheit ihres Kursleiters Studiendirektor Georg Lang (rechts) ihre Facharbeit über den Grenzübergang Friedrichshäng im Original an Bürgermeisterin Birgit Höcherl. Mit dabei Informantin und Wirtin vom Grenzwohnhaus Margarethe Gerstmeier.